Augenzeugen schildern den Vorgang wie folgt:

Ein zehnjähriger Knabe von Epper, der in der Nähe des Fensters arbeitete, sagt, es sei gewesen, wie wenn feurige Kugeln die Pappeln hinuntergerollt seien. Dann sei es ganz dunkel geworden von den Aesten, Blättern und Holzstücken, die in der Luft herumgeflogen seien.

Hausammann, der sich unter der Stalltüre befand, erzählt, er habe gesehen, wie am Fuße der Pappeln sich eine zirka 30 cm hohe Feuermasse wellenförmig bewegt habe (wahrscheinlich der östliche Strahl von Pappel A). Nachher sei ein intensiver Schwefelgeruch bemerkbar gewesen.

F. Waser, Altnau.

2. Die Sumpfgasblasen im Eise des Untersees.

Die Sumpfgasblasen bilden sich an Stellen, wo das Wasser nicht tief ist, auf der sog. „Wyße", und sie erreichen oft eine ziemliche Ausdehnung, bis zu 50 oder 60 cm; gewöhnlich sind sie kleiner, nur etwa so groß wie ein Tellerchen. Man erkennt sie leicht unter dem klaren Eise und kann sie auch von andern Blasen unterscheiden, die nur Luft enthalten, indem die Sumpfgasblasen konzentrische Ringe zeigen, was jedenfalls von ihrer Entstehung herrührt. Wo nämlich eine Blase sich gebildet hat, ist das Eis dünner als in der Umgebung, weil das unter dem Eise sich sammelnde Gas die Verdickung des Eises nach unten verhindert. Da die Blase zudem durch das in Intervallen aufsteigende Gas nicht nur in der Dicke, sondern auch in der Breite sich ausdehnt, entstehen im Eise jene konzentrischen Schichten, welche den Sumpfgasblasen eigentümlich sind.

Das *Anzünden* dieser Sumpfgasblasen ist eine am ganzen Untersee gebräuchliche Belustigung der Knaben. Dabei beteiligen sich meistens ihrer zwei. Der eine schlägt sein Messer oder einen Nagel in das Eis, so, daß er die Mitte der Blase trifft. Gleichzeitig zündet der andere ein Streichholz an und hält es neben die Messerklinge, die nun sogleich herausgezogen wird. Durch die entstandene Oeffnung strömt das Gas unter dem Drucke des Wassers mit ziemlicher Heftigkeit aus und entzündet sich am brennenden Hölzchen, sodaß eine Flamme

10741
126257

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 16.1904: 228
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1904-h016-t-228
interreg IV Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

entsteht, die mannshoch werden kann, gewöhnlich aber nur eine Höhe von 30—40 cm erreicht. Es kommt dabei mitunter vor, daß ein unvorsichtiger Anzünder, der den Kopf zu nahe an die Oeffnung hält, sich an der plötzlich auffahrenden Flamme die Haare und Augenbrauen versengt. — Das kleine Loch friert natürlich sogleich wieder zu, und so ist nicht ausgeschlossen, daß an der gleichen Stelle sich nach einigen Tagen eine neue Blase bildet.

Engeli, Ermatingen.

3. Das Almlager von Aawangen.

„Schnegglisand".

In unsern Molassegegenden bilden sich dreierlei Absätze von kohlensaurem Kalk:

1. Die *Seekreide,* ein kalkreicher Schlamm oder ein Kalksand in Seen, zum Teil aus kristallinischen Kalkkörnchen, zum Teil aus Molluskenschalen und deren Trümmern, vermengt mit Gesteinssplittern und organischen Resten, bestehend. Sie bildet meist den Untergrund der lakustren Torflager. Zu ihr gehört u. a. auch der prächtige, reinweiße Characeenkalk von Tägerwilen.

2. Der *Kalktuff,* ein meist sehr poröser, weicher Stein, der sich als Quellabsatz auf *stark geneigtem Boden* bildet, indem Blätter, Wurzeln, Moose und Algen sich mit Kalkschicht überziehen. Die Ausscheidung geschieht durch direkte Zersetzung von saurem Calciumcarbonat $Ca(HCO_3)_2$ infolge Verdunstung, Bewegung und Mischung des Wassers mit Luft, mehr noch durch Entzug der im Wasser gelösten Kohlensäure durch die Pflanzen.

Der Kalktuff ist im Thurgau sehr häufig, beispielsweise am Blumenstein bei Frauenfeld, an den Uferhängen des Tuggenbaches (!) bei Wängi, bei Breitenloo etc.

3. Der *Alm* oder die *Weißerde,* auf *flachem Gelände* von hervordrückendem Grundwasser abgesetzt, vielleicht stellenweise unter Mitwirkung von Algen. Es ist „eine im feuchten Zustande weißliche, schlüpfrig breiige, das Wasser zurückhaltende, im ausgetrockneten Zustande feinerdig sandige,

10741
1262J8

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 16.1904: 229
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1904-h016-t-229
interreg IV Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Engeli J.

Artikel/Article: Die Sumpfgasblasen im Eise des Untersees. 224-225